

gegriffen werden. Aus allen Zahlen aber ergibt sich das Bild einer ganz großartigen Entwicklung, die unser Sachsenland vor allem in der langen Periode des Friedens auf allen Gebieten der Volkswirtschaft aufzuweisen hat. Um so mehr freilich empfindet im gegenwärtigen Augenblick Sachsens Handel und Industrie mit seinem ausgedehnten Export die Hemmungen und schweren Schäden des furchtbaren Krieges, der die überseeischen Verbindungen größtenteils abschneidet und vereinzelt selbst Betriebe zu vorübergehendem Stillstand gezwungen hat. Um so herzlicher aber ist auch unser Wunsch, mit dem wir das vorliegende Büchlein nun hinausgehen lassen

daß unser deutsches Vaterland den ihm aufgezwungenen Krieg gegen eine Welt von Feinden siegreich zu Ende führe und daß dann Handel und Industrie in einem gesicherten Frieden einen neuen, großen Aufschwung nehmen möge, an dem mitzuhelfen nach unseren Kräften uns stets erste Pflicht und vornehmste Aufgabe sein soll, zum Wohle des Ganzen.

Dresden, im Oktober 1914.

Gebr. Arnhold.